Stadtgrenze

August/ September '84

Zeitung rund um die Krebsmühle

Nr. 8

Selbstverwaltete Betriebe und Projekte "aus der ganzen Bundesrepublik und Berlin 10 Tage lang in Oberursel

Eine Messe in Oberursel-Weißkirchen. Projektemesse '84 vom Freitag, den 24. August bis zum Sonntag, den 2. September. Da war doch was, ja richtig: Auch in den vergangenen Jahren, etwa um diese Jahreszeit in der Krebsmühle stellten sich selbstverwaltete Betriebe und Projekte aus der gesamten Bundesrepublik dar, zeigten sie ihre Produkte, ihre Arbeitsweise, erläuterten sie ökologische, technische und soziale Probleme, an denen sie arbeiten.

Bei all der Verschiedenheit der rund einhundert Betriebe und Projekte, die da ausstellten, war allen gemeinsam und verbindend, nach Vorstellungen der S e 1 b s t v e r w a 1 t u n g zu arbeiten, wie wir hier in der ASH-Krebsmühle oder in der Weißkirchener Modellfabrik in der Niederurseler Straße. Also: Alle Ausstellenden arbeiten an dem Experiment, gemeinsam - ohne Chef und "Gewinne" einzelner - einen Betrieb, eine soziale Einrichtung, eine Bildungsstätte usw. aufzubauen.

Die Projektemesse im vergangenen Jahr in der Krebsmühle fand rege Beachtung in der Öffentlichkeit. Alle regionalen und auch die großen Zeitungen berichteten ausführlich, die Rundfunk- und Fernsehanstalten fast aller Bundesländer waren mit Teams und Sendungen vertreten.

Mehr als 10.000 Besucher der Messe und der Rahmenveranstaltungen zeigten ihr Interesse. War das, was man da sehen konnte, noch als "Aussteigertum"

und "Spinnerei" abzutun?
Die diesjährige Projektemesse findet in und um die Krebsmühle und in der Weißkirchener Modellfabrik statt. In der Modellfabrik mehr noch als in der Krebsmühle werden es gleichzeitig "Tage der offenen Tür" sein, wo man ausgiebig die dortigen Produktionsanlagen besichtigen und sich die dort Arbeitenden zu

Gesprächen "vorknöpfen" kann.

Projektemesse ist keine Verkaufsausstellung einzelner Betriebe. Um das deutlich zu machen, haben sich alle Aussteller innerhalb "ihrer Branche" zu Gemeinschaftsständen zusammengeschlossen. Da wir fast 200 Gruppen erwarten, ist das auch für die Messebesucher eine große Erleichterung, weil man sich an den jeweiligen "Branchenständen" sehr schnell einen Überblick verschaffen kann.

Die Branchen sollen hier nur kurz aufgezählt werden, genaueres zu jedem Bereich ist in dieser Zeitung zu

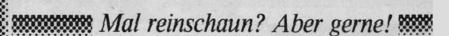
In der Modellfabrik in Weißkirchen stellen aus

- Betriebe und Gruppen für die Herstellung und den Vertrieb von Umweltschutzpapier und anderen Recycling-Produkten
- Schreinereibetriebe für Möbelbau und -restaurie-
- Cafe- und Restaurantbetriebe (Messecafe in der Modellfabrik)
- die Druckereibetriebe

In der Krebsmühle sind die Stände der

- Elektronikbetriebe und Ingenieurkollektive. Energie- und EDV-Technikprojekte
- Stadtplanungsgemeinschaften

(Fortsetzung S. 2)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese "Stadtgrenze" steht ganz im Zeichen der diesjährigen "Projektmesse", die in diesen Tagen in der Krebsmühle und der Modellfabrik Weißkirchen stattfindet. Was das ist: "Projektmesse" und wer sie warum veranstaltet, das erfahren Sie alles in dieser Zeitung. Ob auch S i e dorthin gehen können? Nurmal gucken oder sich alles genau anschauen oder gar zu einer der Veranstaltungen?

Aber natürlich! Trauen Sie sich ruhig. Sie werden sicher nicht der einzige Besucher sein. Das Gewimmel muß Sie nicht beunruhigen. Sprechen Sie – wenn Sie etwas wissen wollen - einfach die Leute an den Messestanden an.

Wohnen Sie in der Nähe der Modellfabrik? Dann würden sich die Betriebe, die dort ansässig sind, besonders darüber freuen, wenn Sie sich ihnen als "Nachbar" oder "Nachbarin" zu erkennen geben und eine Einladung auf einen Kaffee im dortigen Messe-Cafe annehmen würden . . .

Sechzehn Branchen, in denen "alternativ" gearbeitet wird, selbstverwaltet und an ökologischen Grundsätzen orientiert, zeigen Arbeitsergebnisse, erläutern ihr Selbstverständnis, bieten sogar Beratungen und Vorführungen an. In solchen Gemeinschaften arbeitende Drucker, Kaufleute, Techniker, Ingenieure, Chemiker, Gastwirte, Handwerker, Planer und Bauleute, Busfahrer, Künstler und Kulturveranstalter, Zeitschriftenmacher, Metallwerker, Lernende mit und ohne Meisterbrief, Finanzfüchse und und und laden Sie herzlich ein zu ihrer 'Projektmesse '84". Also, bis bald auf der Messe,



in einer selbstbestimmten Gesellschaft

Politische Diskussionen zu Frieden-Okologie selbstverwaltete Betriebe

Zeit: 24.8.84 - 26.8.84 und 30.8.84 - 2.9.84 geöffnet von 10.00 - 19.00 Uhr

Eintritt: 6.— DM

Schüler, Studenten, Arbeitslose 4.— DM



Selbstverwaltete Betriebe und Projekte

10 Tage lang in Oberursel

- Baufirmen
- Projekte für chemische Umweltanalysen und
- , -beratung
- Tagungs- und Bildungshäuser
- alternative Reiseunternehmen
- soziale Projekte (Selbsthilfe, Jugendhilfe, Altenhilfe)
- Kulturprojekte und Theater
- Buchhandel, Zeitschriften und Verlage
- Ausbildungsprojekte und Metallbaubetriebe
- Zusammenschlüsse und Verbände
- und als Gäste:
- der Jugendverband Bund Deutscher Pfadfinder
- der Deutsche Gewerkschaftsbund, Abt. Jugend
- das Berufsfortbildungswerk des Deutschen Gewerkschaftsbundes

Einige der ausstellenden Branchen bieten neben ihrer Selbstdarstellung auch kleine Informationsveranstaltungen, oder andere Dienstleistungen an, die für jeden Messebesucher interessant sein können: Zum Beispiel kann man bei dem Stand der Umweltanalyse-Projekte mitgebrachtes Wasser (Leitungswasser, Mineralwasser usw) auf schädliche Nitratbestandteile untersuchen lassen. Auch dazu mehr im Innenteil dieser Zeitung.

Besonders hinweisen möchten wir noch auf die Rahmenveranstaltungen der Projektemesse.

Drei große Diskussionsabende sind vorgesehen, an 5 Messenachmittagen Kindertheatervorstellungen und sechs Abendveranstaltungen mit Musik und Theater.

Attraktionen, Attraktionen

Pyramide der Baubetriebe

Die Baubetriebe gestalten einen Gemeinschaftsstand zusammen mit den Gärtnereien. Im oberen Hof der Krebsmühle ist "als Messestand" eine Pyramide aus Holz errichtet worden mit 8 Quadratmetern Grundfläche und einer Höhe von 6 Metern. Diese Pyramide hat ein vorgezogenes, bepflanztes Zwischendeck, ist teilweise mit Reet gedeckt und mit Sonnenkollektoren ausgestattet, die das warme Wasser für eine Freiluftdusche liefern. Die Pyramide soll zugleich ein Beispiel sein für den Einsatz und die Verarbeitung von natürlichen und ökologisch sinnvollen Baumaterialien. Und sie soll erläutern, was die Baubetriebe unter "ganzheitlichem Bauen" verstehen.

"Ganzheitliches Bauen", das ist das Thema, das die Baubetriebe in Selbstverwaltung für ihren Messestand wählten. Im Innern der Pyramide werden sie eine Reihe kleiner Veranstaltungen anbieten:

"Ökologisch bauen — nur für Reiche?", "Möglichkeiten und Grenzen ökologischer Baustoffe" oder
"Baunorm und Baurecht" sind drei der Fragen, zu
denen während der Messe Vorträge und Gesprächsgruppen stattfinden werden. Stellwände zeigen den
Zusammenhang der Arbeit von Bau- und Energiebetrieben und anderen am Bau beteiligten Gruppen.
Daneben werden auch einzelne Betriebe dargestellt.
Der Gemeinschaftsstand umfaßt die Baubetriebe:

Hofgemeinschaft Grummesort (Hulde), Baustudio

(Frankfurt), Dach und Fach (Berlin), Bockhorster Garten- und Landschaftsbau (Versmold), Wurzelwerk Gütersloh, Janus (Niedererlenbach), Bau-Werkgemeinschaft (Frankfurt), Holzcoop (Frankfurt), Ökotopia Bau-GmbH (Frankfurt), Kollektiv Birkert (Rombachtal) und andere.

Projekte für chemische Umweltanalysen

Der Ausstellungsort der Gruppen für chemische Umweltanalysen steht erst mit Beginn der Messe fest. Ursprünglich
war geplant, ihren Gemeinschaftsstand im — noch im Rohbau
befindlichen — Umweltlabor in der Krebsmühle einzurichten,
doch ist es fraglich, ob das Labor bis zur Messe soweit hergerichtet werden kann, daß es schon benutzbar ist. Einen angemessenen Platz werden die Umweltchemiker in jedem Fall
haben. Der beteiligte Verein zum Schutze des Rheins wird
außerdem sein "Meß- und Infomobil" mitbringen.

Eine Reihe Informationsstellwände sind vorgesehen zur Arbeit dieser Gruppen, eine Buchauswahl und eine "Müllausstellung" der Müllinitiative Friedrichsdorf. Messebesucher können mitgebrachtes Trink- oder Mineralwasser auf Nitrate untersuchen lassen. Eventuell wird es Informationsveranstaltungen zu Waschmitteln, Holzschutzmitteln, Schwermetallen und Substanzen in Lebensmitteln unter ökologischen Gesichtspunkten geben.

Dieser Bereich der Messe wird gestaltet von:

Institut für Umweltanalyse (Bielefeld), Wartig-Chemieberatung (Lahntal), Katalyse-Umweltgruppe (Köln), Institut für Ökologische Chemie (Fürth), Bremer Umweltinstitut, Müllinitiative Friedrichsdorf, Verein zum Schutze des Rheins (Mainz) und Arguk e.V. Umweltlabor in der Krebsmühle (Oberursel).

Die Stadtplanungsgruppen

Die Stadtplanungsgruppen richten im ArenA-Zelt unterhalb des Gartencafes ihren Gemeinschaftsstand ein. Längst gibt es "alternative" Vorschläge zur Stadtplanung und Standtentwicklung, die nicht nur den Bedürfnissen "der Autos" gerecht werden. Mit Stellwänden und Video-Vorführungen zeigen die Planerkollektive Projekte, an denen sie mitgearbeitet baben.

Die ausstellenden Stadtplanungsgruppen:

Arbeitsgemeinschaft Stadt- und Altbauerneuerung (Hannover), Arbeitsgemeinschaft Stadt- und Altbauerneuerung Nordstadt (Hannover), Baubüro Schöneberg (Berlin), Planerkollektiv (Hamburg), Planerwerkschaft 1+3 (Hannover).

Die Messestände in der Krebsmühle

Die Energieund EDV-Technikprojekte

Im selben Zelt wie die Planungsgruppen sind auch die Energie- und EDV-Technikkollektive untergebracht. Ihr Gemeinschaftsstand umfaßt — neben Selbstdarstellungen der einzelnen Projekte — eine Ausstellung über alternative Technologie und Produkten alternativer Technologie. Ein EDV-Energieberatungsprogramm wird vorgestellt, das es den Messebesuchern ermöglicht, Heizkosten- und Energiesparmaßnahmen berechnen zu lassen (gegen Schutzgebühr).

Gemeinsam mit den Baugruppen führen die Energie-Technikgruppen kleine Veranstaltungen zum Thema Bauen und Energie durch. Näheres dazu am Stand und im Informationsbüro. Schließlich haben die Energie- und EDV-Techniker einen Büchertisch mit ausgewählten Fachbüchern zu ihrem Themenbereich zusammengestellt.

Dieser Stand umfaßt:

Ecotecnia (Barcelona, Spanien), Energie- und Umweltzentrum am Deister (Springe-Eldagsen), Arbeitsgemeinschaft Energieberatung Hannover "Arenha", Ingenieur- und Beratungsgesellschaft "Ibek" (Karlsruhe), Institut für Baubiologie und Ökologie (Neubeuren), Energieladen Kassel, Wagner & Co. (Marburg), Gruppe "Gegen-Hannovermesse" (Hannover) u.a.

Die sozialen Projekte

Sechs soziale Projekte in Selbstverwaltung sind während der Projektmesse in dieserm Jahr vertreten. Von Selbsthilfegruppen bis zur Freien Alten- und Krankenpflege werden sie ihre Arbeit auf Schautafeln und in Gesprächen darstellen: Lebensgemeinschaft im Drohntal (Morbach-Merscheid), Selbsthilfe für Wohnungssuchende (Karlsruhe), Kollektiv Eggstedt (Eggstedt), Werkschule Albstedt (Wulsbüttel-Altstedt), Kooperative Gemeinschaft Landsbergen (Leese) und KONTAKT Freie Alten- und Krankenpflege (Frankfurt).

Ausbildungsprojekte und Metallbaubetriebe

Für die Messe haben sich die selbstverwalteten Ausbildungsprojekte mit den Metallbaubetrieben zusammengetan. Der Grund ist einfach: Auch die Ausbildungsprojekte, die sich während der Messe vorstellen wollen, arbeiten im Metallbereich, so soll aus der ASH-Lernwerkstatt ja eine selbstverwaltete Fahrradproduktion entstehen.

In und um die ASH-Lernwerkstatt im unteren Krebsmühlenhof werden sich gruppieren: Werkhof (Darmstadt), Ausbildungswerk e.V. (Bremen), Drittwerk (Berlin) und andere. Eine Ausstellung "normaler" bis "skurriler" Fahrräder ist ehrensache.

Die Elektronikbetriebe und Ingenieurkollektive

Die Elektronik- und Ingenieurbetriebe errichten neben dem ArenA-Zelt für ihre Ausstellung eine kleine "Messe-Halle"; darin einen Gemeinschaftsstand derjenigen Betriebe, die sich mit Elektronik im Bereich der Tonübertragung befassen und einen der Berliner Ingenieurkollektive, die sich vornehmlich mit der Entwicklung und Herstellung von Regelelektronik im Energiebereich beschäftigen.

Zu den Neuentwicklungen dieser Kollektive ist eine spezielle Ausstellung geplant; ebenso über das kollektive Arbeiten in ihren Gruppen und über vielseitige, tragbare Tonübertragungssysteme mit Vorführungen in einer Schallkabine.

Ein Stand der Betriebe:

Sponton (München), Blitzblume (Augsburg), Beilfuß & Jawansky (Frankfurt), Wuseltronic (Berlin), Südwind (Berlin, Kosonanz (Berlin) und KT-Elektronik (Berlin).

Alternative Reiseunternehmen

Die alternativen Reiseunternehmen gestalten einen Gemeinschaftsstand mit Selbstdarstellungen ihrer Gruppen und ihrer Arbeit in und um einen Reisebus herum, der im unteren Hof der Krebsmühle zu finden ist.

Es reisen anders:

Turtle Tours (Marburg), Buskollektiv (Bremen), Buskollektiv Unterwegs (Mönstedt), Buskollektiv Rumtreiber (Hannover), Bummelbus-Tours (Berlin) und Fernweh-Reisen (Bad Herrenalb).

Die Tagungsund Bildungshäuser

Im Haus der Krebsmühle sind die selbstverwalteten Tagungshäuser und Bildungseinrichtungen zu finden. Sie stellen die Arbeit ihrer Gruppen dar. Ähnlichkeiten und Unterschiede werden deutlich und können in Gesprächen geklärt werden. Wie arbeiten die Gruppen, haben sie ein eigenes Veranstaltungsprogramm oder mehr oder nur Gastseminare usw.

Die beteiligten Gruppen:

Leufertsmühle (Neckargerach), Alte Kelterei (Arnshein), Rotes Haus (Seelbach-Flammersfeld), Jugendhof Bessunger Forst (Rossdorf), ASH-Krebsmühle und die 22 Bildungsstätten, die sich in Niedersachsen zum Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen und zum Beratungsring Ökologischer Landbau (Hannover) zusammengeschlossen haben.

Kulturprojekte und Theater

An selbstverwalteten Theater- und Kulturprojekten naben sich zur Messe angemeldet:

Kulturkooperative Ruhr (Dortmund), Samba-Film Berlin), Familie Hesselbach (Bisterschied), die Mobile Rhein-Main Theater GmbH (Frankfurt, die während der Messe einen Theaterworkshop organisiert und ArenA-Freies Theater an der Krebsmühle, die das Kulturprogramm für die Messetage zusammengestellt hat.

Buchhandel, Zeitschriften und Verlage

Vornehmlich ihre Produkte werden die Stände der Buchhändler, Zeitschriften und Verlage vorstellen. Bisherige Anmeldungen:

Haidhausener Nachrichten (München), Öko-Päd (Wald-Michelbach), Extrabuchverlag, Pädex Verlags

GmbH (Frankfurt), Info 3 (Frankfurt-Niederursel), ID Informationsdienst (Frankfurt), Alternativbuchladen (Neu Isenburg), Packpapier-Versand (Osnabrück) und Öko-Test-Magazin (Frankfurt,

Zusammenschlüsse und Verbände

Schließlich werden eine Reihe Organisationen, Zusammenschlüsse und Interessenvertretungen aus dem Bereich der selbstverwalteten Betriebe und Projekte mit Messeständen vertreten sein und über ihre Arbeit informieren. Sie sollen an dieser Stelle nur aufgezählt

Verein Freunde und Förderer der Öko-Bank (arbeitet bundesweit, Sitz: Frankfurt), Verband der Selbstverwalteten Betriebe Rhein-Main-Neckar-Lahn (Sitz: Frankfurt), Netzwerk Selbsthilfe (Finanzfond) der Regionen Berlin, Stuttgart-Nordwürttemberg und Rhein Main (Sitze: Berlin, Stuttgart, Frankfurt), Stattwerke (Berlin), DEZENTRALE Vereinigung zur Förderung emanzipatorischer und ökologischer Bewegungen und Initiativen (Sitz: Hofgeismar), Laiens-Club - TAZ-Betriebszeitung (c/o Pioniersiedlung Reinighof, Wieslautern und UFA-Fabrik, Berlin), die Arbeitsgemeinschaft Sozialpolitischer Arbeitskreise "AG-SPAK" (arbeitet bundesweit).

Zu Gast auf der Projektemesse '84:

Bund Deutscher Pfadfinder u. Deutscher Gewerkschaftsbund

Der Bund Deutscher Pfadfinder stellt verschiedene Projekte dieses Jugendverbandes vor, unter anderem zeigt er eine Ausstellung über Betriebe in Bremen, für die der BDP die Trägerschaft inne hat und über Jugendprojekte in den Bereichen Druckerei, Schreinerei, Soziales, Tagungshäuser, Landwirtschaft und

Für den Deutschen Gewerkschaftsbund gestalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundes-Jugendschule des DGB, des Hauses der Gewerkschaftsjugend in Oberursel einen Informationsstand mit Dia-Vorführungen über ihre eigene Jugendbildungsarbeit und Projekte der Jugendarbeit des DGB. Direkt daneben berichtet das Berufsfortbildungswerk des DGB über seine Ausbildungsprojekte und deren Ziele.

manning the state of the state Veranstalter der Messe:

Verband Selbstverwalteter Betriebe

Auch wenn die Projektmesse in diesem Jahr wieder zum großen Teil in der Krebsmühle stattfinden wird, so ist die ASH auch diesmal nicht der "Veranstalter". Dieser ist vielmehr der "Verband Selbstverwalteter Betriebe Rhein-Main-Neckar-Lahn". zu dem sich derzeit knapp sechzig selbstverwaltete Betriebe aus einem Umkreis von etwa 80 km rings um Frankfurt zusammengeschlossen haben.

Im vergangenen Jahr während der Messe über- versteuert werden, die jedoch weder den Eigenhaben ihre Interessenvertretung, ihren Ver-band. Insofem ist unser Verband Selbstverwalteter Betriebe keine ausgesprochen "alterna- Für diese Frage Lösungen zu finden und diese tive" Idee.

Es gibt aber eine Reihe Fragen, bei denen Aufgabe des Verbandes. selbstverwaltete Betriebe gegenüber Firmen in Eine weitere Aufgabe ist dadurch erwachsen, Privat- oder Bankenbesitz in steuerlicher, recht- daß die neue hessische Landesregierung Verband die eigenen Interessen laut und stehen und damit auch Arbeitsplätze geschaf engagiert zu vertreten.

Selbstverwaltete Betriebe arbeiten ja nicht Nun werden ja sowieso jedes Jahr Millionen alle im handwerklichen Bereich, und erst recht sind sie keine Freizeitvereine.

Die Palette reicht von Selbsthilfegruppen im sozialen Bereich über Werkstätten bis hin zu Mittelbetrieben oder Projekten wie die Krebsmühle, in der Handwerk, Handel, Soziales und Kultur unter einem Dach be trie ben werden.

Große Unterschiede, doch eines ist den Selbstverwalteten gemeinsam: Es gibt keine Chefs und das betriebliche Eigentum gehört keinem schieden haben. privat, sondem denen, die in dem Betrieb arbeiten, gemeinsam.

Trotz ihrer Unterschiedlichkeit haben selbstverwaltete Betriebe von daher auch viele gemeinsame Interessen und Probleme. Viele davon sind so umfassend, daß sie der einzelne verwalteten war und ist ja immer auch gleich-Betrieb nicht bewältigen kann.

Das beginnt schon damit, daß es für gemein-schaftliche Betriebe wie unsere, keine "Rechts-Damit wir durch den wirtschaftlichen Druck form" gibt. Es gibt zwar "GmbH", "Aktien- um uns herum nicht selbst zu "Unternehmern gesellschaft", KG, oHG usw., diese haben werden. ihren Sinn und ihre Grundlage im Privatbesitz von Kapital und Maschinen. Notgedrungen Zurück zur diesjährigen Projektemesse, die der

legten und diskutierten die Aussteller noch, tumsverhältnissen, noch den sozialen Verhältob ein solcher Verband nicht notwendig wäre. nissen in diesen Betrieben entsprechen. Die Im Herbst 1983 entschied man sich dann für Banken, zum Beispiel, wissen das sehr genau, einen regionalen Zusammenschluß. Ob Indu- und sie verweigern deshalb in der Regel den strie, Handwerk oder Freizeitvereine, sie alle selbstverwalteten Betrieben Kredite für not-

in der Öffentlichkeit zu vertreten, ist eine

licher oder finanzieller Hinsicht benachteiligt wenn auch nicht ganz freiwillig - erkannt sind im geltenden Wirtschaftssystem. Es also hat, daß in den heutigen Zeiten, mit den vieunvergleichbar schwerer haben, ihre Betrieb len Arbeitslosen und der immer weiter fortaufzubauen und zu erhalten. Kein Grund zum schreitenden Vernichtung von Arbeitsplätzen, Jammern, sondern dazu, über den gemeinsamen ständig neue selbstverwaltete Betriebe entfen werden.

> um Millionen Steuergelder als Firmengründungs-, Forschungs- oder Investitionshilfen in die Privatwirtschaft gepumpt, ohne daß die Arbeitslosenzahlen sinken würden. Erstmals sollen nun auch selbstverwaltete Betriebe gefördert werden. Natürlich ist es für uns in dieser Situation sehr vorteilhaft, daß Vertreter unseres Verbandes über Art, Umfang und Ziele der Förderung mitverhandelt und -ent-

> Die wichtigste Aufgabe des Verbandes Selbstverwalteter Betriebe ist aber, den Gedankenaustausch und die Auseinandersetzung über die Entwicklung und Ziele der Betriebe selbst sicherzustellen. Denn die Arbeit der Selbstzeitig eine Kritik am bestehenden privatwirtschaftlichen System und seinen sozialen, Damit wir durch den wirtschaftlichen Druck

müssen sich die selbstverwalteten Betriebe für VerbandSelbstverwalteterBetriebeveranstaltet. eine dieser bestehenden Rechtsformen ent- Was hat sich für den Messebesucher sichtbar scheiden, nach denen sie dann zwar kräftig verändert dadurch, daß der Verband gegründet

MINIMAN TO THE PARTY OF THE PAR wurde? Auf den ersten Blick wahrscheinlich

Schnell wird aber auffallen, daß die Messestände in der Hauptsache nicht von Einzelbetrieben sondern gemeinsam von den Betrieben der jeweiligen Branche gestaltet werden. Nicht - beispielsweise - fünf Baubetriebe zu sehen, erschien uns interessant, sondern an einem Gemeinschaftsstand verdeutlichte Unterschiede und Ähnlichkeiten in der Arbeit, im innerbetrieblichen Aufbau, Erfahrungen mit der Gesetzgebung und den Baunormen . . .

Auch die Themen der Veranstaltung haben sich in diesem Jahr verändert. Doch dazu an anderer Stelle in dieser Zeitung mehr.

Garten-Café und Restaurant in der Krebsmühle

Verschnaufen, ein guter Schluck und frische Lämmer aus dem Allgäu'

Aus den Erfahrungen der beiden letzten Projektmessen in der Krebsmühle bereitet sich das Cafe- Restaurant - Team auf einen Größeren Ansturm hungriger Messegäste vor . . .

Unsere Gruppe besteht sowohl aus Profis als auch aus flinken Hobby-Gastronomen, die Spaß am Kochen (und Essen!) haben. Hauptschwerpunkt unserer Karte ist die italienisch angehauchte Küche neben anderen Spezialitäten.

Bei der Auswahl der Zutaten entscheiden wir uns für Hühner, die freilaufend gehalten wurden und für die Eier solcher Hühner; beim Fleisch für Schweine oder Lämmer, die zu Lebzeiten nicht mit medizinischen Chemikalien gespritzt oder gefüttert wurden, sondern von uns bekannten

Und wir nehmen frisches Gemüse, zum Großteil aus biologisch-dynamischem Anbau, kochen mit Butter und Sahne und verwenden hochwertiges, kaltgepreßtes Öl. Wenn das Wetter uns keinen Strich durch die Rechnung macht, gibt es in der Krebsmühle drei Orte, wo sich müde oder hungrige Besucher niederlassen können.

Im Garten werden wir vorwiegend türkische Brottaschen in allen Variationen anbieten und natürlich Getränke. Hier können Sie sich selbst bedienen.

Die Terrasse, just zur Projektmesse eröffnet, bietet ein kaltes Salatbüffet und Getränke, ebenfalls

Im Cafe selbst, im Kaminraum und in der Galerie werden Mann und Frau bedient. Hier bieten wir eine Spezialitätenkarte an und Kaffee und Kuchen.

Cafe, Garten und Terrasse öffenen um 10 Uhr morgens.

Frühstück gibt es von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Cafe-Restaurant von 12.30 Uhr bis 15.00 Uhr im Cafe-Restaurant Mittagstisch Abendkarte von 18.00 Uhr bis 23.00 Uhr im Cafe-Restaurant

Brottaschen und Salatbüfetts im Garten und auf der Terasse werden ab 12.00 Uhr mittags bereitgestellt, durchgängig bis ca. 23.00 Uhr.

Dies gilt für alle Tage, an denen die Messe ganz geöffnet ist. Eine Ausnahme wollen wir für die 3 "internen" Messetage machen. Am Montag, Dienstag und Mittwoch den 27.-28.-29. Agugust ist das Cafe zwar geöffnet, allerdings mit einem sehr reduzierten Speiseangebot. Es wird auf jeden Fall Brottaschen und Salate, Kaffee und Kuchen geben.

Für uns ist es sehr wichtig, daß so viele von uns wie möglich an diesen 3 Tagen die Vielfalt der Projektelandschaft kennenlernen können und an Arbeitsgruppen und interessanten Diskussionen teilnehmen können. Ein großer Teil unserer Cafe-Restaurantgruppe ist noch nicht so lange bei uns und erlebt die Projektmesse zum ersten Mal. Und wir wollen die Zeit für Gespräche nutzen. Danach, am Donnerstag bis Sonntag gibt es dann wieder die gesamte Palette unserer Speisekarte. Wir bitten unsere Besucher ganz herzlich um Verständnis für etwaige Wartezeiten in Stoßzeiten und die Selbstbedienungsangebote zu nutzen. Die meisten Gerichte, vor allem die Nudeln werden bei uns immer frisch gekocht, und dies wollen wir auch bei der Messe so halten, weil die Qualität der Produkte aus der Küche nicht zu Ungunsten unserer Gäste leiden soll, wenn wir unter Zeit-* von der Schöfereigenosen-schöft Finkhof (Arnach) druck sind.

Wir freuen uns auf die Messe und natürlich auf Ihren Besuch.



Informations- und Pressebüros in der Krebsmühle und in der Modellfabrik

Da geh' ich hin, wenn ich nicht mehr durchblick'

Während der Messe werden sowohl in der Krebsmühle als auch in der Weißkirchener Modellfabrik Informations- und Pressebüros eingerichtet sein. Das Büro in der Krebsmühle wird sich direkt neben dem oberen Eingang in das Haus befinden, wo es auch im vergangenen Jahr war.

Das Infobüro in Weißkirchen ist in der Messe-Cafe in der Modellfabrik integriert.

Wenn sie eine bestimmte Branche suchen, Fragen zu Veranstaltungen haben oder auch nur nachfragen wollen, ob Sie alles gesehen haben, wird Ihnen dort geholfen werden. Die Messebroschüre und andere wichtige Drucksachen und Prospekte zur Messe können im Info-Büro erworben werden. In dringenden Fällen stehen auch Schreibmaschinen und ein Fotokopierer zur Verfügung.

Was das ganze Jahr über verboten ist und von der Polizei mit Strafmandaten bedacht wird, ist während der Messe absolute Pflicht:

Auch mit dem Auto muß man die Krebsmühle über beschilderte Feldsträßlein in Richtung Weißkirchen verlassen. Die Ausfahrt von der Krebsmühle direkt auf die Landstraße Frankfurt – Oberursel wird nicht erlaubt sein, da die Unfallgefahr zu groß ist.

Für den "Verkeht" zwischen den beiden Messeorten "Krebsmühle" und "Modellfabrik" hat diese Regelung Riesenvorteile. Man kann das Ziel gar nicht verfehlen, weil dieser Feldweg in Weißkirchen direkt auf die Niederurseler Straße führt, wo die Modellfabrik ist, und auf der anderen Seite die Krebsmühle schon nach wenigen hundert Metern nicht zu übersehen ist

Auch zu Fuß — was wir hierausdrücklichempfehlenmöchten — ist dieser Ortswechsel 'ein Klacks'! Ideal für einen kleinen Vertdauungsspaziergang (Ist aber auch ohne vorheriges Essen zu schaffen!).

mmmmmmmmmm

In der Modellfabrik sind die Messetage "Tage der offenen Tür"

Die Messestände in der Modellfabrik

Auch in der Modellfabrik Weißkirchen, dem zweiten "Austragungsort" der diesjährigen Projektmesse, wird einiges Interessante stattfinden.

Die Umweltschutzpapier verarbeitenden Betriebe, die Schreinerkollektive, die Cafe-Betriebe und die Druckereien werden, auch hier zu Branchenständen zusammengefaßt, an denen über die verschiedenen Produkte und die Arbeitsweise in den Betrieben informiert werden soll.

Neben dem rein informativen Teil der Ausstellung finden Gespräche statt, die sich mit branchenspezifischen Problematiken auseinandersetzen.

Für Kinder, welche die Ausstellung mit ihren Eltern besuchen, bietet der Garten der Modellfabrik ausreichende Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die Schreinerwerkstätten - ihre Zusammenarbeit

Im Rahmen der regionalen und überregionalen Schreinertreffen stellte sich immer wieder die Frage nach einer sinnvollen, dynamischen Zusammenarbeit mehrerer selbstverwalteter Betriebe. Entwickelt hat sich der Gedanke aus der gelegentlichen Zusammenarbeit in Form von Hilfeleistungen, Werkzeug- und Informationsaustausch. Aus dabei stattfindenden Gesprächen mit Mitgliedern der befreundeten und bekannten Kollektive entstand das 1. große Schreinertreffen in Mannheim mit etlichen selbstverwalteten Schreinerkollektiven aus der ganzen BRD von München bis Berlin. Über die dort stattfindenden Diskussionen haben sich bisher leider nur 3 Kollektive zu einem Verbund zusammengeschlossen. Dies sind die Holzwerkstatt der ASH - Krebsmühle Oberursel. die Elephant Holzwerkstatt Weißkirchen und die Handwerkergenossenschaft Mannheim. Unsere Bestrebungen orientierten sich immer an der Tatsache, daß viele Leute aus unserem direktem Umfeld von uns nicht mit einem praktischen, preiswerten Gebrauchsmöbel bedient werden konnten. Produziert werden bislang individuelle, teure Einzelmöbel, die ihren positiven Charakter durch ihre Langlebigkeit und Wertbeständigkeit haben. Das neue Produkt soll allen vier Ansprüchen: preiswert - langlebig - wertbeständig - in Zusammenarb der Betriebe hergestellt, gerecht werden.

Dies ist unser Thema für die Projektmesse. An unserem Stand in der Modellfabrik Weißkirchen werden Schautafeln, Infor-

mationen und das neue Produkt vorgestellt werden. Unser Ziel dabei ist es, eine möglichst umfassende und konstruktive Diskussion entstehen zu lassen.

Nachstehend noch einige Informationen zu den hier ansässigen Betrieben, Holzwerkstatt der ASH – Krebsmühle und der Elephant Holzwerkstatt. Durch unsere Kooperation können wir ein breites Angebot an Leistungen auf dem Holzsektor anbieten.

Möbel-Restaurierung: Reparatur und Ersatz von Möbelteilen,

Verzierungen und Beschlägen. Ausbessern und Anbringen von Furnieren. Holzneutralisation mit Essigsäure Tinktur. Grob- und Feinschliffe incl. der Reparatur von Holzoberflächen. Grundierung und Spritzlackierung mit natürlichen Ölen und Lacken. Finish mit Bienenwachs-Produkten, auch abgetönt durch Erdfarben. Verschiedenen Handpolituren.

Schreinerei:

Innenausbau- Ladeneinrichtungen, Türen, Möbelbau, mit den verschiedensten Hölzern.

Und vor allem in allen Punkten eine direkte Beratung vor Ort.

Die Druckereibetriebe

Die selbstverwalteten Druckereien sind in der Modellfabrik über vier Betriebe vertreten:

Caro-Druck (Frankfurt), Krebsmühle-Druckerei der ASH (Oberursel), Oktober-Druck (Berlin) und Gestochen-Scharf (Kassel).

Die Drucker werden anhand der Produktionsanlagen der Blätterwald e.G. und der Krebsmühle-Druckerei die Arbeitsweise und die Produktionsschwerpunkte ihrer Betriebe erläutern. Betriebsführungen sind dazu vorgesehen.

Gemeinschaftsprojekt

der selbstverwalteten Caféund Restaurantbetriebe

Ein Messe-Café

Branchenstand der selbstverwalteten Cafe- Restaurantbetriebe — was soll das sein?

Ein Verkaufsstand erschien uns, den beteiligten Gruppen, etwas zu einfach und zu nichtssagend. Getränke und ein paar Leckereien zu verkaufen kann jeder, egal ob selbstverwaltet oder nicht.

Aber genau da liegt auch das Problem — wie können wir diesen Unterschied zwischen "Cafe Normal" und "Cafe Kein Chef" darstellen? Na ja, am besten doch wohl indem wir ein Cafe machen, wo unsere Gäste den Unterschied schmecken, sehen und hören können, und mit uns darüber reden.

Ein Unterschied ist jetzt schon deutlich: dieses Cafe ist kein einmaliger Werbegag, den sich schlaue Marketing-Manager haben einfallen lassen, sondern ist in Zusammenarbeit mit den Gruppen der Modellfabrik Weißkirchen und den Gastronomiebetrieben entstanden. Der Ausbau des Geräteschuppens, der Bau des Tresens, die Einrichtung und die personelle Besetzung des Cafes während der Messe wurde gemeinsam geplant, organisiert und gemacht. Nach der Messe wird dieses Cafe nicht abgebaut, es bleibt den Weißkirchenern als Treffpunkt und Versammlungsort erhalten.

Zur Selbstdarstellung der teilnehmenden Cafe-Betriebe gibt es ein spezielles Angebot an Getränken und Kleinigkeiten zum Essen, die den örtlichen Möglichkeiten entsprechen und sich aus den Produkten zusammensetzen, die wir für unsere besten und typischsten halten. Unser Umgang mit Qualität, Athmosphäre und den Gästen wollen wir diese 10 Tage am Beispiel zeigen.

VieNeicht wird es spürbar, wo unsere Gemeinsamkeiten und Unterschiede sind und was Sie als Gäste davon haben.

Besucht uns mal Club Voltaire (Frankfurt), Cafe-Restaurant Krebsmühle (Oberursel), Cafe Merlin (Stuttgart), Cafe-Stöpsel (München), Cafe-Restaurant Ruffini (München), Restaurant zum Adler Finkhof (Arnach), Cafe Südstern (Frankfurt),

Die Betriebe für die Herstellung und den Vertrieb von Umweltschutz pavier - Produkten

Der 'Verbund Selbstverwalteter Betriebe für Umweltschutzpapier' (vup) existiert seit 1980. In ihm haben sich sechs Betriebe aus Augsburg, Stuttgart, Hamburg, Osnabrück, Oberursel und aus dem Hunsrück zusammengeschlossen. Der gemeinsame Einkauf des Papiers, gemeinsame Produktion und Warenaustausch ermöglicht es den vup-Mitgliedern, die Produkte zu günstigen Preisen zu vertreiben.

Ein wichtiges Anliegen des Verbundes ist es, seinen Kunden ein weitestgehend konsequentes Umweltschutzpapier anzubieten, das nicht nur zu 100% aus Altpapier, sondern auch so umweltschonend wie beim heutigen Stand der Technik möglich, hergestellt wird. In den Räumen der blätterwald eG wird der vup-Verbund zeigen, was alles auf und aus Umweltschutzpapier möglich ist: ausgestellt wird die ganze Bandbreite von Schreib- und Geschenkartikeln, die die sechs Betriebe zu bieten haben: Schul- und Schreibwarenbedarf, Bürobedarf, Postund Grußkarten, Brief- und Geschenkpapier, Holz-Schreibgeräten, Verkaufshilfen und vieles mehr.

Anhand einer Schautafel und durch Gespräche mit den Ausstellern kann sich der Besucher über die Herstellung von Umweltschutzpapier informieren. Seit Jahresbeginn hat der vup-Verbund sein eigenes Warenzeichen, mit dem alle angebotenen Artikel versehen sind. Es garantiert für eine konsequente um-

weltschonende Herstellungsweise des Papiers.

Ansatzpunkt für die sechs Betriebe ist der Kontakt zu den Verkaufsstellen für Umweltschutzpapier (in der Hauptsache Naturkost- und Dritte Welt-Läden) und zum Endverbraucher. Anhand einer Schautafel soll verdeutlicht werden, wie ein aktives Verbraucherverhalten entstehen und gefördert werden kann und welche Einflüsse dies allzuoft verhindern. Ein weiteres Schaubild zeigt, wie die Vernetzung unter den vup-Betrieben aussieht.

In der gemeinsamen Produktionshalle der blätterwald eG und der Krebsmühle Offset-Druckerei kann der Besucher einen Eindruck gewinnen über die Verarbeitung des Umweltschutzpapiers zu Schreibblocks, Ringbucheinlagen, Briefpapier usw.: Täglich werden zu verschiedenen Tageszeiten Führungen durch die vier in der Modellfabrik ansässigen Betriebe angeboten

Eine Gemeinschaftsausstellung von:

Werkstatt für umweltfreundliche Produkte (Hamburg), Umweltschutzpapier Trauth (Roth), Blätterwald e.G. (Oberursel-Weißkirchen), UWS-Papier und Druck (Stuttgart), Papyrus (Augsburg), Libellus Druck-und Verlagsgesellschaft (Stuttgart), und zum Thema "Gebrauchsglas aus Altglas":

Arbeitsloseninitiative Gallus (Frankfurt).

Ökologisch leben ★ friedlich arbeiten ★ in einer selbstbestimmten Gesellschaft Nicht nur ein »Messe-Motto« Drei große »Forum«-Veranstaltungen

Neben dem Kulturprogramm während der Projektemesse, den vielen Kleinveranstaltungen und Vorführungen, sind zu wichtigen Themen, die unter den Mitgliedern selbstverwalteter Betriebe und Projekte heiß diskutiert werden, drei große Abendveranstaltungen vorgesehen.

Die erste, am Sonntag, den 26. August befaßt sich mit dem Zusammenhang des Engagements für den Frieden, Ökologie und selbstbestimmte Arbeits- und Lebensverhältnisse, an denen die "Selbstverwalteten" ja arbeiten.

Daß diese drei Ebenen, sich für lebenswerte Verhältnisse einzusetzen, nicht automatisch ineinandergreifen, ist ein großes Problem. Essoll während der Veranstaltung durch eine erfundene Geschichte verdeutlicht werden. Zusammen mit den eingeladenen Podiumsgästen soll das Publikum eine gangbare Lösung für die Geschichte finden. Näheres in nebenstehendem Artikel "Nehmen wir mal an . . . ".

Die zweite Veranstaltung stellt eine Idee vor und zur Diskussion, die die Finanzierung selbstverwalteter Initiativen und Betriebe betrifft: Die Öko-Bank, die für diesen Zweck in nächster Zeit gegründet werden soll.

Am Dienstag, den 28. August, ebenfalls abends, werden Gründungsmitglieder der

Öko-Bank-Initiative, Mitglieder selbstverwalteter Einrichtungen, Politiker, Finanzspezialisten, Befürworter und Gegner der Gründung dieser Bank zu Wort kommen. Der Beitrag "Sie denken, wir knacken eine Bank, . . ." in dieser Zeitung gibt eine Einführung in das Thema.

Die dritte große Abendveranstaltung am Donnerstag, dem 30. August, ist dem Thema "Ausbildung" gewidmet. In den Zeitungen war's zu lesen: Mehr als 210.000 Jugendliche haben auch in diesem Jahr wieder keinen Ausbildungsplatz bekommen. Auch selbstverwaltete Betriebe beginnen zunehmend, Ausbildungsprojekte zu starten. Diese Betriebe wollen aber nicht nur "Lehrlingsausbildung" betreiben Ihnen geht es um mehr.

Sie fragen "Gibt es eine Alternative zur Ausbildung?" und werden dies an ihrem Diskussionsabend mit Vertretern der Industrie und Handelskammer, des Kultusministeriums, mit dem DGB-Bundesjugendsekreätr, der Arbeiterwohlfahrt und grünen und sozialedemokratischen Politikern diskutieren.

Was selbstverwaltete Ausbildungsprojkete n i c h t sein wollen, das beschreibt der Artikel "Selbstverwaltete Ausbildungsprojekte sind keine Hilfs-Sheriffs. . ."

Nehmen wir mal an, ein großes Chemiewerk soll geschlossen werden ...

Geschichte Nummer Eins:

Stellen Sie sich Folgendes vor: In Wiesbaden, Stadtteil Biebrich, liegt die Firma KALLE.

Kalle ist eine Tochtergesellschaft der Hoechst AG in Frankfurt. Nach monatelangem Tauziehen zwischen Betriebsrat, Belegschaft und Gewerkschaft auf der einen Seite und der Firmenleitung auf der anderen soll der Druckplattenbereich mit 2000 Beschäftigten geschlossen werden. Dieser Produktionsbereich gefährdet die Umwelt im hohen Maße. Es gibt starke Luftverschmutzung durch Metallemissionen. Kalle belastet auch das Abwasser, da Schwermetalle während der Produktion ins Abwasser gelangen.

Dieser Produktionsbereich arbeitet seit längerem mit Verlusten: Die Begründung der Firma: dieser Bereich arbeitet nicht mehr rentabel, da das Personalaufkommen zu hoch ist und der Betriebsrat sich weigere, entsprechende Rationalisierungsmaßnahmen einzuleiten. Doch selbst wenn rationalisiert würde, wäre der Bereich nach Angaben der Firmenleitung wirtschaftlich nicht mehr tragbar, da die hohen Dauerinvestitionen in keinem Verhältnis zum Ertrag stehen. Insgesamt, so die Firmenleitung, müßten bei Kalle zwar unpopuläre Maßnahmen durchgeführt werden, doch durch die Entlassung von 2000 Mitarbeitern könnte der Betrieb KALLE insgesamt gerettet werden.

Was die Gewerkschaft, der Betriebsrat und die Kollegen sagen, hört sich schon ganz anders an: Der Betrieb ist in sich gesund, die Auftragslage ist gut, gut vor allem auch deshalb, weil der ele Stammkunden hat. Richtig sei allerdings vielmehr, so heißt es aus der Belegschaft, daß die Firma seit Jahren nicht mehr investieren würde und die Maschinen reichlich überaltert sind. Eine Verringerung der Belegschaft in diesem Bereich um 200 Kollegen und Kolleginnen halten die Mitarbeiter für sinnvoll, diese Kollegen/innen könnten aber ohne Schwierigkeiten in anderen Betriebsteilen unterkommen. Eine Schlichtung vor dem Arbeitsgericht ist gescheitert. Eine neue Betriebsanalyse will die Firmenleitung nicht mehr vomehmen lassen. Wenn nach Ansicht der Kollegen/ innen überhaupt noch was passieren soll, dann müssen andere Maßnahmen ergriffen werden, als Verhandlungen am grünen Tisch, "Die bringen ja eh nichts", meinen die meisten. In den letzten Tagen mehren sich die Stimmen in der Belegschaft, endlich Kampfmaßnahmen durchzuführen, ehe es zu spät ist.

Die Gewerkschaft ihrerseits zögert, weil sie befürchtet, durch die "Störung des Betriebsfriedens" vor dem Verwaltungsgericht den Kürzeren zu ziehen. Nun ist guter Rat teuer: sollen die Kollegen/innen aktuell in den Streik treten, das wäre dann ein wilder Streik und was bringt der, wenn der Betrieb eh' geschlossen werden soll? Oder sollen sie den Betrieb etwa besetzen, was die Gewerkschaft strikt ablehnt. Die IG-Chemie warnt vor solchen Maßnahmen, da sie der Gewerkschaft nur

Um den ökologischen und friedenspolitischen Fragen und Problemen unter dem Blickwinkel der Selbstverwaltung näher auf den Leib zu rücken, haben wir uns zwei Geschichten ausgedacht.

Beispiele also, die so (noch) nicht wahr sind und doch nicht weit von der Realität entfernt. Daß beispielsweise ein Chemiewerk wegen gefährlicher Umweltverschmutzung schließen muß, ist seit dem Fall Boehringer in Hamburg ja durchaus vorstellbar geworden. Soweit, wie wir es und in den beiden folgenden Geschichten ausgedacht haben, ist die Entwicklung in den jeweiligen Betriebsstätten noch nicht.

Doch nehmen wir an, es wäre soweit. Welche Lösungen müßten unter ökologischen, friedenspolitischen und arbeitsplatzsichernden Aspekten gefunden werden? Für den Diskussionsabend zu diesem Thema haben wir einen "Krisenstab" gebildet mit Gästen aus der Gewerkschaft, aus der Friedensforschung, aus der betrieblichen Arbeitnehmervertretung, aus einem Umweltschutzverband und einem Mitarbeiter des hessischen Arbeitsministeriums. Dieser Kreis soll – gemeinsam mit

dem Publikum – gangbare und vertretbare Wege zu suchen . . .

schaden würden. Andere und noch mehr Probleme tun sich bei KALLE auf. . .

Geschichte Nummer zwei!

In der gleichen Stadt in einem anderen Stadtteil, allerdings etwas außerhalb gelegen, liegt ein Flugplatz, der Flugplatz der Amerikaner in Wiesbaden-Erbenheim. Dort sind in den letzten Monaten mehrere interessante Dinge vor sich gegangen.

Zunächst sollte der Flugplatz ausgebaut werden, was durch den Protest der Erbenheimer vorerst verhindert werden konnte. Dennoch der Flughafen, der in den letzten J an Bedeutung verloren hatte, rückte seit dem Jahre '83 wieder in den Blickpunkt. Seit dem Frühjahr '84 wurde der Flugplatz zunächst überhaupt wieder instandgesetzt.

Danach steigerte sich die Flugbewe ung auf dem Militärflughafen in Wiesbaden-Erbenheim rapide. Während der Frühjahrsmanöver diente der Flughafen als Nachschubstation und ist gleichzeitig die Abflugbasis für die Mittelstreckenbomber der NATO in Mittel-

Dies besagt nichts anderes, als daß in einem "Ernstfall", alle Angriffe in Richtung Osten von diesem Flugplatz aus gestartet würden, was für die Region von größter Bedeutung ist, da sie im umgekehrten Fall das Angriffsziel wäre.

Neuester Stand der Dinge in Wiesbaden-Erbenheim, mit dem sich auch schon die "Hessenschau" auseinandergesetzt hat, ist die 'routinemäßige" Ankunft von Kampfdüsenjägern aus England. Diese Flugzeuge sind in England stationiert, haben aber ihre Einsatzgebiete in Mitteleuropa, wozu ihnen der Flugplatz in Wiesbaden-Erbenheim als Start- und Landeplatz dient. Um den Flugplatz dauerhaft in Nutzung zu halten und auch den entsprechenden, technischen Stand für entsprechende Operationen zu besitzen, muß der Flugplatz längerfristig ausgebaut werden.

Bei einem Ausbau des Flugplatzes würden ungefähr 1000 Arbeitsplätze geschaffen. Diese Arbeitsplätze wären vor allen Dingen Arbeitsplätze im technischen Bereich. Die Löhre wären entsprechend gut und außerdem würde es sich um Dauerarbeitsplätze handeln. Wie

aus gewerkschaftlichen Kreisen bisher zu erfahren war, wäre man nicht abgeneigt, den Ausbau des Flughafens in Erbenheim zu akzeptieren, da die neugeschaffenen Arbeitsplätze die Probleme im Wiesbadener Raum erheblich mindern würde. Allerdings gibt es auch in der Gewerkschaft Stimmen, die gegen ein solches Projekt wären, da die Gefahr für die Bevölkerung zu groß wäre und außer-dem die Belastung der Umwelt in dieser Gegend unverantwortlich stark zunehmen würde.

An der Frage der Arbeitsplätze scheinen sich die Erbenheimer in zwei Lager zu teilen. Die einen, die großes Interesse an den Arbeitsplätzen am ausgebauten Flughafen haben und ihren Arbeitsnlatz gerettet sehen die anderen die Angst vor der Kriegsgefahr haben und andere die die verstärkte Belastung der Umwelt durch den Flughafenausbau verhindem

Für uns ist alles klar, oder? Wie verhalten wir uns im Falle Erbenheim? Ist das Problem in diesem Falle so schwarz weiß zu diskutieren, wenn jedermann/frau weiß, daß bei KALLE 2000 Arbeitsplätze vernichtet werden sollen und niemand bisher eine Alternative aufgezeigt hat?

Wir wünschen konstruktive Kritik und wachsame Diskutanten, die vor allem hören, was die anderen sagen!

Warum ist die Messe mittendrin 3 Tage zu?

Nach den ersten drei Messetagen, dem ersten Messewochenende also, wird die Ausstellung am 27., 28. und 29. August für die Öffentlichkeit geschlossen bleiben. Ab Donnerstag, den 29. ist sie dann über das zweite Messewochenende bis einschließlich 2. September wieder geöffnet.

Seltsame Gebräuche seitens der Veranstalter?

Es hat einen ganz einfachen Grund. Im vergangenen Jahr haben die Aussteller die Erfahrung gemacht, daß die Projektmesse zwar sehr gut und erfolgreich verlief, sie aber trotzdem mit einem Punkt sehr unzufrieden waren:

Es gab viel zu wenig Zeit, die Messe auch als Treffen, als "Kongreß" für die Aussteller selbst zu nutzen. Diese waren ja immerhin aus der ganzen Bundesrepublik zusammengekommen, und eine Möglichkeit sich in dieser Form und Anzahl zu treffen, gibt es sonst selten.

Die Zeit wollen wir uns in diesem Jahr lassen: Zeit, um sich zu beraten, zum Meinungsaustausch, zum sich Kennenlernen; Zeit, um in Ruhe verschiedene Vorstellungen besprechen zu können und um Ideen für die Zukunft zu sammeln und zu diskutieren.

Dazu haben die Betriebe auch Veranstaltungen geplant, mit denen sie sich gegenseitig anregen und informieren wollen. Doch nach bewährter Art derer, die noch träumen können, wird dies auch genauso häufig beim guten Essen und Trinken oder einfach auf der Wiese stattfinden.

Ist ja schließlich 'ne "alternative" Messe, gell!

*********Thema: Selbstfinanzierung der Betriebe und Projekte

Sie denken, wir "knacken" eine Bank, doch wir gründen eine

Selbstverwaltete Betriebe existieren - mehr oder weniger ausgeprägt - seit nunmehr 10 Jahren. Jahrelang bestand ihre Bedeutung in der Öffentlichkeit vor allem in ihrem Ansatz, modellhafte Arbeits- und Lebenszusammenhänge zu schaffen, in denen sin n voll und befriedigend gelebt und gearbeitet werden konnte; selbstverwaltete Betriebe also als Modelle einer möglichen Alternative zur stetig wachsenden Entfremdung und Perspektivenlosigkeit der spätkapitalistischen Industrie- und Konsumgesellschaft. In wirtschaftspolitischen Überlegungen spielten selbstverwaltete Betriebe anfangs keine Rolle.

Die Zeiten aber, in denen das Kapital aus dem Vollen schöpfen konnte und sich um die berühmten Nischen und Randbereiche nicht zu kümmern brauchte, sind

Früher mußte man dem Handwerker oft monatelang nachlaufen, wenn eine kleine (und deshalb wenig lukrative) Reparaturarbeit auszuführen war; man mußte sich fast schämen, wenn man mit einem kleinen Druckauftrag die vielbeschäftigte Druckerei belästigte; und die Brotfrabriken und Großbäckereien haben nur gelacht, als die ersten alternativen Bäcker anfingen, Vollkombrote zu backen. Das hat sich alles sehr geändert. Viel zu viel Kapital liegt brach und sucht nach Verwertungsmöglichkeiten und drängt in genau die Nischen und vernachlässigten Randbereiche, in denen selbstverwaltete Betriebe auch ohne Kapital bis dato Start-und Überlebenschancen hatten. Für die selbstverwalteten Betriebe bedeutet dieser Prozeß, sich stärker behaupten zu müssen. Mangelndes Know-how, unzureichende Ausbildung und ein völlig veralteter Maschinenpark waren in der Regel die Startvoraussetzungen. Da muß nun schleunigst nachgezogen werden, um dem Druck der wachsenden professionellen Konkurrenz standhalten zu können. In gewissem Umfang - und insgesamt kann man schon sagen: erstaunlich oft - ist dies bisher gelungen.

Dies führt einerseits dazu, daß selbstverwalteten Betrieben heute auch ein ökonomischer Stellenwert zugebilligt wird (manche Wirtschaftsapostel sprechen schon vom "selbstverwalteten Wirtschaftssektor' und in den Planungsstäben der Ministerien wird laut danüber nachgedacht, ob nicht dieser Wirtschaftssektor noch stärker als bisher die in der konventionellen Wirtschaft "freigesetzten" Arbeitskräfte wieder einbinden könnte); ande-

teten Betriebe schon seit längerem über Möglichkeiten nachgedacht wird, das benötigte Kapital unabhängig von den konventionellen Banken bereitstellen zu können. In den letzten beiden Jahren wurden einige Konzepte dazu vorbereitet und diskutiert. Im Verlauf solcher Diskussionen hat sich dann immer deutlicher herausgestellt, daß die einzige Möglichkeit, sich wirklich grundlegend von den traditionellen Banken abzukoppeln, darin besteht, eine eigene Bank zu gründen. Diese Gründung hätte man mit einiger Ruhe

innerhalb und außerhalb der selbstverwal-

angehen können, z.B. mit der Entwicklung von Vorstufen des Bankwesens, mit der die Erfahrungen gesammelt hätten werden können, die zur Führung einer Bank notwendig sind. Erfahrungen vor allem, wie eine spätere Entwicklung in Richtung etwa der "Bank für Gemeinwirtschaft" (BFG) zu verhindern ist, die auch mal "anders" angefangen hat und sich heute in ihrer Wirtschaft überhaupt nicht mehr von der Gemeinheit anderer Banken unterscheidet.

Nachdem aber zunehmend Belegschaften konkurs gegangener Betriebe versuchen, ihren Betrieb in Selbstverwaltung weiterzuführen und dies immer wieder an der Finanzierungsfrage scheitert, konkret daran, daß die traditionellen Banken nicht bereit sind, solche Betriebe zu finanzieren (und zwar nicht etwas deswegen, weil ihnen das Risiko zu hoch wäre, wie immer behauptet wird, sondern eindeutig deswegen, weil sie an der Entwicklung von Selbstverwaltung kein Interesse haben), sehen wir uns gezwungen, den Prozeß der Bankgründung zu beschleunigen.

Und glücklicherweise gibt es genügend Men-schen, die im traditionellen Bankenapparat gearbeitet haben und sich da auskennen und der neu zu gründenden ÖKO-Bank ihr Wissen und sich selbst zur Verfügung stellen.

Seit einem halben Jahr betreibt daher der "Verein der Freude und Förderer der ÖKO-Bank", dem auch die Betriebe der Krebsmühle und der Modellfabrik in Weißkirchen angehören, die Bankgründung. Ziel ist, innerhalb der nächsten beiden Jahre a) das benötigte Kapital in Höhe von 6 Mio. DM, aufgesplittet in 100-DM-Anteilen zusammenzusammeln, b) die Satzung der als Genossenschaft geplanten Bank zu entwickeln und c) die Gründung, d.h. die Aufnahme in den Genossenschaftsverband und die Anerkennung beim Bankenaufsichtsamt praktisch durchzuführen.

Die bisherige Entwicklung ist dabei durchaus ermutigend.

Während der Projektmesse wird es eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema Bank und Eigenfinanzierung geben. Bei der am Dienstag abend stattfindenden Großveranstaltung im Zelt wird es darum gehen, noch einmal öffentlich über Sinn und Unsinn einer solchen Bankgründung zu diskutieren, über die Hoffnungen, die sich an eine solche Gründung knüpfen und die Gefahren, vor denen wir uns werden hüten

rerseits haben sich die selbstverwalteten Betriebe im Verlauf dieses Prozesses in starke ökonomische Abhängigkeiten begeben müssen, d.h. sie haben sich (trotz aller Schwierigkeiten, die selbstverwaltete Betriebe in puncto Kreditaufnahme bei den Banken auch heute noch haben) oft hochgradig verschulden müssen. Und ein Ende der Notwendigkeit weiterer Verschuldung ist nicht abzusehen bzw. andersrum ist klar, daß der Finanzbedarf der selbst-

Dies ist ein wesentlicher Grund dafür, daß

ren noch erheblich ausweiten wird.

verwalteten Betriebe sich in den nächsten Jah-

***********Thema: Eine Alternative zur Ausbildung?

Selbstverwaltete Ausbildungsprojekte sind keine Hilfs-Sheriffs



Lassen Sie

Trinkwasser

und Ihre Heizkosten Messeservice: untersuchen

Unter dieser Überschrift möchten wir noch ein wenig deutlicher herausheben, was Sie als Messebesucher oder -besucherin bei einem Rundgang durch die Ausstellung erwarten können. Es geht nämlich nicht nur darum, daß wir uns Ihren Besuch wünschen, damit Sie uns "anschaun". Wir denken, daß es auf der Messe auch einiges geben wird, was S i e sich zunutze machen können.

Stichwortartig hier zusammengefaßt:

- Bei den Projekten für chemische Umweltanalysen können Sie mitgebrachtes Trinkwasser oder Mineralwasser auf seinen "Nitratgehalt" (z.B. aus Rückständen, die von Düngemitteln in den Boden gesickert sind) untersuchen lassen.
- Bei den Energie- und EDV-Technikern, können Sie eine Heizkostenanalyse vornehmen lassen (gegen kleine Schutzgebühr), wenn Sie die wichtigsten Daten Ihres Hauses mitbringen (Grundriß, Heizungsalter, -leistung, -art, -verbrauch).
- Die Umweltanalytiker werden außerdem Vorträge und Informationen zu den Themen Waschmittel, Holzschutzmittel, Chemie in Lebensmit* und zu den Gefahren von Schwermetallen anbieten.
- Die Baubetriebe werden Sie über biologische Baustoffe informieren, die Planer über Altbausanierung.
- Am Stand von "Kontakt Freie Alten- und Nachbarschaftshilfe" werden Sie sich beispielsweise zum Thema ambulante Altenpflege beraten lassen können.
- Sprechen Sie die Aussteller ruhig auf das an, was Sie an den jeweiligen Ständen besonders interessiert.

An jeder Ecke wird heute ausgebildet! Politische und mora- gelten nur im formalen Außenverhältnis mit Institutionen,

Ignoranz wäre der Hemmschuh für einen Neuansatz. Vielleicht ist die Forderung nach "Berufsbildungsplätzen" das Stichwort für einen neuen Weg der beruflichen Lern-

sammelt, durch die er bestimmte Arbeiten leichter einschät- für den Staat spielt. zen und ausführen kann. Der Irrtum, daß Auszubildende mitbringen, ist verheerend!

Hilfsarbeiter oder Meister. Qualifikationen auf dem Papier den gehen.

lische Motive erfassen noch nicht den inhaltlichen Kern die- nicht aber als falsche Legitimation für naturwüchsige Autoser traditionellen "deutschen" Arbeitserziehung. Deshalb ritäten. Im Lernprozeß einer Lernsituation gilt nur die Auwurschtelt jeder rum in diesem Bereich und fragt nach Kon- torität, die in der Lage ist, den Fortgang einer Problemlözeption, nach Methode und Didaktik, nach sozialpädagogi- sung zu gestalten — ob dies der Meister, Geselle oder Ausscher Betreuung und nach Supervision, und und und. Klar, zubildende ist. Einen Selbstverwalteten Betrieb zu schaffen, daß das am Betroffenen nicht selten völlig vorbei zieht, ge- wird nicht in der Schule oder mit dem Meisterbrief gelernt. schweige denn, daß noch die Frage nach Selbstverwaltung, Diese Erfahrungen müssen alle Mitglieder gemeinsam ma-Kollektiv ..., nach Ausbildung in Selbstverwalteten Betrie- chen. Wie eine Berufsausbildung aussehen soll, welche Ziele ben und Selbstverwaltung in der Ausbildung zur Debatte sie hat, für wen sie gilt und wer ausgeschlossen wird, das entwickelt und entscheidet das Kollektiv gemeinsam und dafür wird mehr verlangt, als gemeine Leistungsdrücker im Bildungssystem der dualen Ausbildung sich ausgeheckt haben. Lernprozesse für einen Selbstverwalteten Betrieb wird man irgendwann nach Jahren anhand der Erfahrung be-Nicht Lehren, sondern Lernen ist die Kategorie, die ein schreiben können. Es darf nie gelingen, die Berufsbildung in kollektives Bewußtsein entstehen läßt. Auch ein Meister Selbstverwalteten Betrieben zu formalisieren, um daraus eioder Geselle hat sich mit den Jahren nur Fähigkeiten ange- ne neue Institution zu machen, die den neuen Hilfssheriff

Wir sollten uns während der Projektmesse in unzähligen oder "Lernlinge" mit ihren Erfahrungen nichts Lernbares Arbeitsgruppen und Diskussionen genau darüber absprechen: Was hat jeder bisher an Erfahrung, und wie können Dieser Irrtum ist ein Grundstein für die Hemmschwelle, wir diese öfter und vielleicht regelmäßiger koordinieren? auch Ausbildung als kollektiven Lernprozeß zu verstehen. Vielleicht gibt's einen gemeinsamen Strang. Zu guterletzt Jedes Mitglied im Kollektiv gehört zur Gruppe, ob Lernling, soll's dann in den Clynch mit den Institutionen und Behör-

Kulturveranstaltungen der Messe und ArenA im September

Das Zelt steht wieder an der Krebsmühle an seinem angestammten Platz und harrt der Zelt für spontane Aktivitäten und eute, die da kommen. Nach den turbulenten Messetagen, an denen es alternativer Zu- Kinderfeste zur Verfügung, wir hel-Tür und Tor für ein vielfältiges Kulturprounfts-Ausstellungen diente, öffnet es ramm nach eigenem Wunsch und Gepräge, auf dieser Seite in kurzen Übersichten darge- ve Prozeß ist nicht langsam.

Vir hoffen auf schönes Wetter für den kleinen Fußmarsch von Niederursel zum Zelt, denn Am 29./30. Sept. – 15 Uhr Geschichtenerzählerliedersingerzaueider gibt es die Haltestelle Krebsmühle immer noch nicht - für die ausgeruhten Urlauber berer KLAUS ADAM a überhaupt kein Problem?!

Freitag 24. August - 20.00 **Gustav Rabe**

gibt es seit 1976. Gegründet als Quartett wurde auch mit umfangreicheren Besetzungen experimentiert. Mit von der Partie sind: COLIN DUNWOODY alto & Tenor saxophones, backing vocals JOACHIM GUTH keyboards, lead

RUDI HAGENAU drums PETER KÖHLER bass, backing

vocals GUSTAV RABE Mischung aus Rock, Funk und Jazz, die zündet aber ohne die sonst typischen Gi-tarren. Die Musik wird dadurch transparent ohne an Dynamik zu verlieren. Tanzbar, nicht oberflächlich, ergeben Text und Musik die Einheit.

Samstag 25. August -20.00 Uhr Mobile Rhein Main Theater GmbH und Lila Luder: Kommt Zeit, Kommt Tat

spielen Lieder und Szenen aus dem Freisatz der Nation. Das ganze ist die erste Mischung für ein sozialchaotisches Langzeitprogramm zu Ökobank, Selbsthilfe, Abtreibung, Bundeswehr, Erwerbslosigkeit, etc. für die 90iger Jahre. Viel Vergnügen am alltäglichen Desaster um 20.00 Uhr im Veranstaltungszelt der Projektemesse an der Krebsmühle.

Sonntag 02. September - 20.00 Speedy Sisters:

"Gesang at it's best"

Für alle begeisterten Fans aus dem Grüneburgpark und sonstige spielen die Speedy Sisters zum letztenmal ihr altes Programm.

Die Speedy's pflegen den dreistimmigen Jazzgesang nach Art der Andrews Sisters (30er Jahre), haben Stücke von Lambert, Hendricks und Ross, einiges von Joni Mitchell bis Peter Kraus und natürlich auch eigene Stücke im Programm.

Anseige:

Mittwoch 29. August - 20.00 Schlicksupp teatertrupp/ Andreas Wellano: Geschichte einer Tigerin von Dario Fo

ist ein chinesisches Volksmärchen über einen Soldaten, der bei den Revolutionstruppen von Mao Tse Tung mitmarschierte. Er wird bei einem Angriff der Konterrevolu-tionäre schwer verwundet und sucht sterbend Unterschlupf in einer Felsenhöhle. Dort begegnet er einer Tigerin . . . In China sagt man von einer Frau, einem Mann, einem Volk, "sie haben den Tiger", wenn sie in einer ausweglosen Situation kämpfen und Widerstand leisten, wo alle anderen resignieren.

Freitag 31. August - 20.00 Traumtänzer: SEHNSEWASS Die Traumtänzer sind ein pantomimisches Theater. "Für ihr neuestes Programm wählt die Gruppe exemplarische Situationen, wo Menschen am wenigsten sie selbst sind: im Büro, in einem Fahrstuhl, am Strand von Neckermanien oder auf einer öffentlichen Toilette, Munteres Spiel verdeutlicht die Spaltung etlicher deutscher Seelen in öffentliche oder private Teile. Verve, Witz und ironischer Hintersinn legen das Innenleben von Familie Spießbürger bloß, als läge sie auf der Couch eines Psychoanalytikers. Die 'Traumtänzer" argumentieren emotional, aber ohne Zynismus, mit lustigem, verständnisvollem Augenzwinkem' (aus Frankfurter Kulturspiegel).

Am 1. September - 20 Unr **EHEMALIGES KURORCHESTER**

Die uns ehemals als "Frankfurter Kurorchester" bekannte kleine Mainhatten-Band spielt ihr neues Programm in der Besetzung: Anne Bärenz, piano; Frank Wolff, cello; Rainer Merz, gui; Joh. Hackenberg, bass; Ringo Funk, drums; Jo Rinck,

NELL

Am 6. September – 20 Uhr FIGLI D'ARTE CUTICCHIO

Guido, Künstler/Schreiner in der ASH-Holzwerkstatt, kriegt Besuch aus Italien: Seine Familie, eine traditionsreiche Puppenspielerfamilie, die auch bei uns zu Gast ist mit dem Stück "La morte di ruggiero".

Am 7., 8., 9. Sept. - 20 Uhr DIE TRAUMTÄNZER

14., 15., 16. Sept. - 20.30 Uhr **ERSTES FREIES JAZZ-PROJEKT**

Drei Kulturprojekte: ArenA, Gallus Theater und Cafe Südstern haben sich zusammengetan, um erstmals ein kleines Jazz-Festival für ihr Publikum zu arrangieren:

14. September **EUROPEAN TUBA QUARTET**

FAZ: "Die Bläser kultivierten eine Form quasiverwandtschaftlicher Solidarität, wie sie sonst nur politischen Geheimbünden und anderen konspirativen Vereinigungen zu eigen ist... mal klangen die Tuben, als brächen Elefanten schwerfällig durchs Unterholz, dann wieder wie eine Konferenz nervöser Vögel in den Baumkronen."

15. September **ORIENTAL WIND**

Die Gruppe ORIENTAL WIND mit dem türkischen Schlagzeuger Okay Temiz und seinen schwedischen Mitstreitern hat sich zu einem der interessantesten musikalischen Projekte in Europa im Grenzbereich zwischen Folk-, Rockund Jazz entwickelt.

16. September **FAMILY OF PERCUSSION**

Die "Family of Percussion" des Schweizer Peter Giger ist ein Feuerwerk an Rhythmus und Klangfarben. Entsprechend den Mitspielern bzw. den Familienangehörigen entwickeln sich sprühende Kollektivimprovisationen. Dabei kann die meditative Strenge fernöstlicher Musikkultur genauso bestimmend sein wie die Unbeschwertheit und

diminimization of the state of

Impressum

STADTGRENZE - Zeitung rund um die Krebsmühle, kostenlos und - wenn wir's schaffen - monatlich.

Herausgeber: Arbeiterselbsthilfe Krebsmühle, 6370 Oberursel 5

Auflage: 10000 Exemplare Satz: CARO-Druck (Titel), Nexus Verlag (Text), beide Ffm. — Druck: CARO-Druck (Rollen-Offset), Frankfurt

KINDERPROGRAMM

Am 1. September - 15 Uhr KLAPPMAUL THEATER "Die Nähmaschine" (ab 3 J.)

Paula Schneider näht wieder Geschichten für Olli und das Publi-

Am 2. September - 15 Uhr FIRLEFANZ für Kinder ab 3 J.

An den Wochenenden 8./9., 15./ 16. und 22./23. Sept. steht das fen bei der Gestaltung. Anmeldungen bitte rechtzeitig: der progressi-

"Ein Nashorn dreht durch" für kleine und große Menschen ab 5 J.

MATINEEN

Sonntags um 12 Uhr finden in der Regel Matineen statt. Im September kann man fast sicher davon ausgehen, daß es "MORITATEN ZUR LAGE DER NATION" sein werden; bei Sonnenschein im ASH-Gartencafé, ansonsten drinnen. Genaues in der Tagespresse, da die Moritatensammler noch unterwegs sind.

SCHLICKSUPP TEATERTRUPP

"Fettige Gesänge" von Cornelia Niemann, Anne Bärenz (Klavier) und Annemarie Roelofs (Violine und Posaune)

Zwischen "Fat is beautiful" und der neuesten Diät schwankend, hat Cornelia Niemann Chansons, Lieder und Schlager, Texte von "Brigitte" bis Walter Benjamin zusammengestellt, die alle ums Essen, Trinken, Freßsucht, Hunger und Mode kreisen. Eine eindeutige Antwort geben sie nicht, aber sind amüsant und ein Nachdenken wert.

Spritzigkeit südamerikanischer Musik, die spirituell anmutende Atmosphäre afrikanischer Trommelriten ebenso wie die Leichtigkeit karibischer Musik, swingende Jazz-Drum-Passagen oder freejazzartige Ausbrüche mittels Kuhglocken.

18./19. September - 20 Uhr JOHNNY MELVILLE "Members only"

Ganz Frankfurt träumt von Johnny Melville!... hier muß man ihn gar nicht mehr vorstellen. Für die Nicht-Mitglieder: Johnny ist Pantomime, Clown, Akrobat, Verwandlungskünstler, Parodist - eine brillante Mischung aus allem, spielend mit allem. In blitzschnell wechselnden Rollen, Sprachwitz, Sarkasmus, Geschmacklosigkeit und virtuoser Abrechnung kreuzt er alle Klischees.

20. bis 23., 26. und 27. Sept. -20 Uhr **FAMILIE SCHMIDT und** Achim Konejung "Alfred on the rocks"

Dies ist wieder eine echte Hamburger Boulevard-Komödie mit dem Prädikat "Schmidt": aufrecht, deutsch, homosexuell. Mit dem eiskalten Alfred stellt die Familie nun ihr drittes Programm dem verwöhnten Frankfurter Publikum zur Ansicht; die Hamburger Uraufführung war bereits im Juli. Über den Inhalt wird noch nichts verraten, aber wetten, es handelt sich um einen Abkommen der Frau Witten?

... eine Kulturverwaltung, die solche Schauspieler ziehen läßt, muß verrückt sein!" (Schwäbisches Tageblatt)

"Die bisherigen Produktionen waren, nicht nur verglichen mit denen von Stadttheatern, hervorragend." (Frankfurter Rundschau)

"Detailgenau und enorm präsent macht es die Inszenierung zum sinnlichen und intellektuellen Vergnügen." (AZ, München)

,Und dann kommt doch tatsächlich eine von diesen seltsamen freien Gruppen' - die Frankfurter ,schlicksupp teatertrupp' mit einer schier überquellenden theatralischen Wundertüte . . (Neue Ruhrzeitung, Düsseldorf)

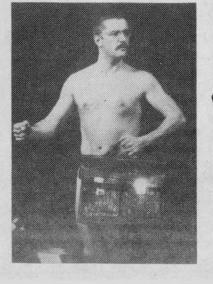
"Eine "Wohltat" . . . für die zur Zeit eher trostlose bundesrepubli kanische Theaterlandschaft." (RZ, Recklinghausen)

"Eine der ganz wenigen auch in-

ternational beachteten deutschen Gruppen. . . " (Neue Ruhr-Zeitung,

"Schlicksupp theatertrupp, eine der renommiertesten freien Gruppen in der Bundesrepublik..." (Frankfurter Allgemeine Zeitung)

Auch das gemeine Publikum ist geladen zu einem Empfang mit kulinarischen, akustischen und visuellen Pretiosen - Ziehen Sie sich an! 5 Jahre Schlicksupp Fr., 28. September / 20 Uhr



Aus gegebenem feierlichen Anlaß spielen wir auf vielfachen Wunsch nochmals:

Vorbilder dafür sind die Gründer der Dada-Bewegung, die 1916 in Zürich das Cabaret Voltaire eröffneten. Die Geschichte der Dada-Bewegung zeigt Parallelen zu heute: Abscheu vor dem Krieg, die Frage nach der Zukunft, die Suche nach neuen Kunst- und Lebensformen.

Sa., 29. September 1984, 20 Uhr So., 30. September 1984, 20 Uhr

Burkhard Flieger (Hg) Produktivgenossenschaften Neue Anxitze zur Verwirklichung einer alten Litopie Soziale Problematik - Fallbeispiele - Gründungshilfen Burkhard Flieger versucht über die Analysen des Siedlungsgenossenschaftlers und libertären Sozialisten Franz Oppenheimer und Betrachungen alter und neuer Produktivgenossenschaften die aktuelle Auseinandersetzung von selbstverwalteten Betrieben zur Rechtsform der Genossenschaft nachzuzeichnen. m 61, mit Abbildungen ca.DM 20,--

Projektgruppe Geschichte VORWÄRTS-BEFREIUNG

Dieses Buch ist in Kooperation mit den STATT-WERKEN e. G. Essen entstanden. Es beschreibt

die historische Entwicklung der Genossenschaftsbewegung, insbes. in Bergischen Land.

mit zahlreichen Abbildungen DM 19,80

im Bergischen Land

Genossenschaftliche Selbsthilfe

Erhältlich bei: AG SPAK Kistlerstr. 1, 8000 München 90

Projektemesse '84 Veranstaltungen

Beginn jeweils 20 Uhr

Sonntag, den 26. August

Thema: Frieden Ökologie, Selbstverwaltung und ihr Zusammenhang - ein Planspiel

mit Gästen aus Gewerkschaft, Friedensforschung, Chemiebetrieb, Umweltschutz zum Problem "Nehmen wir an, ein großer Chemiebetrieb soll geschlos-

Moderation: Burkhard Flieger

Dienstag, den 28. August

Thema: Selbstfinanzierung der selbstverwalteten Initiven, Projekte und Betriebe - Für und Wider einer "eigenen" Bank — Öko-Bank

mit den Gästen:

Luise Gublitzer, Ökonomin (Wien), Marlene Kück, Stattwerke (Berlin), Wolfgang Roth, SPD-Bundesvorstand

Gerd Behrens, Steuerberater (Berlin), Michael Grauvogel, Projektberater (Bremen), Prof. Johannes Berger (Universität Bielefeld), Klaus Werner, Mitgründer von Netzwerk-Selbsthilfe

Theo Pinkus, Schweiz

Bankinitiative für Frieden und Ökologie (München),

Freunde und Förderer der Öko-Bank e.V. (Frankfurt)

Moderation: Bernd Scheda (Bremen)

Donnerstag, d. 30. August

Thema: Gibt es eine Alternative zur Ausbildung? mit den Gästen:

Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskam-

Herr Faust, Hessisches Kultusministerium Klaus Westermann, Deutscher Gewerkschaftsbund, Bundesjugendsekretär

Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Frankfurt, N.N. Ulla Post, die GRÜNEN im Bundestag, Fachgruppe

Landesarbeitsamt Hessen, Fachabteilung Berufsbildung

nach der Messe wieder: Flohmarkt

auf dem Hof der Krebsmühle

Nachdem das konstant schlechte Wetter den Erfolg lange dämpfte, hat es am Samstag, den 18. August zum ersten Mal so richtig "gefunkt".

Das Wetter war gut, rund 30 Flohmarktstände bedeckten den oberen Krebsmühlenhof, und es war ein ein-

ziges Gewimmel und Geschaue. So muß ein Flohmarkt sein. Leider müssen wir den neuen samstäglichen Flohmarkt-Brauch nun - wegen der Projektmesse - zwei Samstage ausfallen lassen. Doch am 2. Septemberwochenende geht's wieder weiter. Mögliche Flohmarkt'ler sollten sich das schon jetzt vormerken. Liz und Renate aus unserer Cafe-Gruppe haben jetzt die Koordination übernommen. Unter der Telefonnummer 06171/73496 sind sie zu erreichen, wenn man sich mit einem Flohmarktstand für den September schon jetzt anmelden will.

Kulturprogramm während der Projektmesse

atum	Kindertheater 15.00	Abendprogramm 20.00
	Killidottilloate	Gustav Raabe, Funkrock
4.8. 	Oberurseler Puppenspiele »Tom, Tom + Shilling« (ab 5 Jahre)	Mobile Rhein Main Theater GmbH + Lila Luder präsentieren: »Kommt Zeit, Kommt Tag« Szenen aus dem Freisatz der Nation
26.8.	Thomas Rothacker »Tom, Tom + Sam«	
29.8.		Schlicksupp teatertrupp »Die Geschichte einer Tigerin« von Dario Fo, gespielt von Andreas Wellano O. Stark's Mobile Comic Opera präsentiert: Balladen, Moritaten und schauerliche Gesänge über Liebe, Leidenschaft und die Lage der Nation
31.8.	Kunterbunt »Lieder zum Mitmachen«	Traumtänzer »Sehnsewass«
1.9.	Klappmaul Theater »Die Nähmaschine« (ab 3 Jahre)	Ehemaliges Frankfurter Kurorchester
2.9.	Firlefanz »Firlefanz«	Speedy Sisters "Gesang at it's best« 23.00 Abschlußfest mit Dis



6.	P-#
1	Balladen, Moritaten + Schaurige Gesänge Matineen Schlicksupp teatertrus
_	uper Liebe Leiden + Schaurige Contags. M.
١.	über Liebe. Leidenschaft und die Lage der Nationen
	teatertrum die Lage der Nation

ders		ochlicksupp teater	trupp - Fetti-
t and	Sa. 1.9. So. 2.9. Sa. 29.9. So. 30.9.		
nich	So. 2.9.	siehe Messe-Programm	Kin .
uuk	So. 29.9.	- IVIESCO D.	
W	30.9.	Geschichtenerzähler + Liec	derois

š Sa.	1.9.	Siomareh	t durch" (ab 5 J.)	Klaus Adam
So.	1.9.	Linemalia		
Do.	2.9.	Ehemaliges F Speedy Sister Figli d'arte sur	rankfurter K	Urorok
Fr.	6.9.	Figli d'arte au	s "Gesang at	it's h
Sa. So. Do. Fr. Sa. So. So.	7.9. 8.9.	Speedy Sister Figli d'arte cut Die Traumtän	Icchio "Lam	orta "letztes Mal
30.	9.9.	Die Fraumtäna	77-04/11	orte di ruggiero"

E	7.9.	arte cuticchia da la sbest"	
g S	8.9.	Die Tre	etztes Mal
Kinderth SS S	20.30	Die Traumtänzer "Sehnsewass??" Erstes freies Jazz Telegrafie auch die Freies Auch die Freies die Freies Auch die Freies d	giero"
		Erstes freies Jazz-Projekt Oriontalia Guarta de Caracteria de Caracteri	
Sa	14.9.	Europes Jazz-Pro	
So.	15.9.	European Tuba Quartet Oriental Wind	
Fr. Sa. So.	16.9.	Oriental Wind Quartet	N. V. Vanis

)Z S	16.9.	Family of Percussion	
abends 20	19.9.	Johnny Melville "Members only"	
Fr.	20.9. 21.9.	"Members only"	
Sa. So. Mi. Do.	22.9. 23.9.	Familie Schmidt + Achim Koneiung (L.)	
Do.	26.9.	"Alfred on the Rocke" Koneiung (L.	

Veranstaltungsb Wi. Sa.	26.9. 27.9.	"Alfred on the Rocks" Konejung (Hamburg	
Fr. Sa	28.9.	Schlicksupp teatertrupp Geburg	1)
er ler	29.9.	Schlicken Geburn	1

llicksupp teatertrupp eburtstagsempfang 30.9 Schlicksupp teatertrupp Flametti Flametti